

# Seeland

## Agenda Nochmals schräge Guggenklänge und farbenfroher Umzug

Die Fasnachten sind vielerorts bereits wieder vorbei. In Mett aber kann noch ausgiebig gefeiert und musiziert werden. **Seite 18**

# Die Ein-Thema-Partei

**Wahlen 2014** Die Schweizer Demokraten Biel-Seeland haben nur einen Kandidaten, und setzen hauptsächlich auf das Thema Migration. Damit kämpfen sie um ihr politisches Überleben.

Woher kommt es, dass wir Schweizer am 1. August, an unserem Nationalfeiertag, frei haben? Diese Tatsache haben wir den Schweizer Demokraten (SD) zu verdanken. 1990 lancierte die Rechtsaussen-Partei erfolgreich eine Volksinitiative, die 1993 angenommen wurde und ein Jahr später in Kraft trat. Und wer weiss noch, dass die SD ebenfalls 1990 – notabene viele Jahre vor der SVP – eine Initiative «gegen die Masseneinwanderung von Ausländern» lancierte? Doch die Zeit war damals noch nicht reif, die Initiative scheiterte an der Unterschriftenzahl.

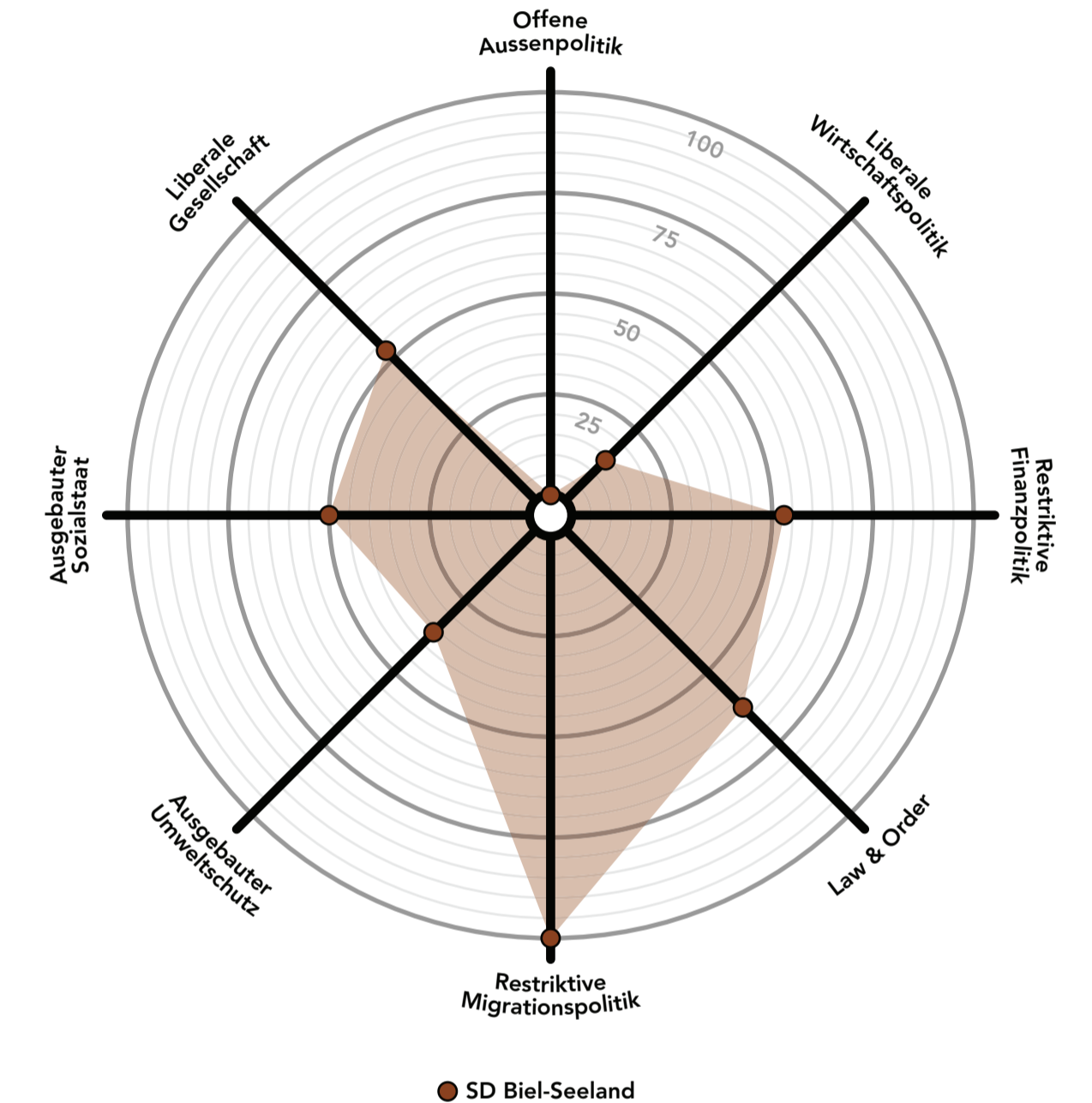
Die grossen Zeiten der Schweizer Demokraten (SD) in der Schweiz und im Kanton Bern waren die 90er-Jahre. 1991 erreichte die Partei ihren Höhepunkt und stellte fünf Nationalräte. Im Kanton Bern sassen noch bis 2002 drei Vertreter der SD im Parlament. Der letzte SD-Grossrat wurde bei den Wahlen 2010 abgewählt. Heute sind die SD noch ein Schatten ihrer selbst. Interne Querelen und der Aufstieg der SVP haben Spuren hinterlassen. Besonders Letzteres macht der Ein-Thema-Partei zu schaffen (siehe Zweittext).

Die anstehenden Grossratswahlen vom 30. März sind ein letztes Aufbäumen und ein letzter Versuch, an die alten Erfolge anzuknüpfen. Im Seeland tritt der kantonale Parteipräsident Andreas Beyeler aus Worben höchst persönlich und als einziger Kandidat an (Liste 16).

### Das Thema: Ausländer

Im Seeland sei er ein Einzelkämpfer, sagt Andreas Beyeler. Leider habe seine Sektion in der Region keine weiteren Kandidaten finden können. Doch der Gastwirt gibt sich kämpferisch: «Aufgeben werden wir deswegen nicht.» Dass Beyeler nicht ans Aufgeben denkt, zeigt auch, dass er bereits zum dritten Mal an Grossratswahlen antritt – mit dem erklärten Ziel, gewählt zu werden. «Steter Tropfen höhlt den Stein», meint er zuversichtlich.

Abholen will Beyeler seine Wähler mit einer konsequenten Asyl- und Migrationspolitik. Das bestätigt der Smartspider der SD Biel-Seeland: Keine andere Partei setzt so konsequent auf diese Thematik, nicht einmal die SVP. Diese erreicht beim Thema «Restriktive Migrationspolitik» eine Zustimmung von hohen 85 Prozent. Bei den SD erreicht die Zustimmung hingegen fast 100 Prozent (siehe Grafik). Bei Fragen wie «Soll sich der Kanton Bern stärker für die Integration der Ausländer einsetzen?», antwortet Beyeler auf der Onlineplattform Smartvote denn auch mit einem klaren Nein. Weiter plädiert er dafür, dass der Anteil fremdsprachiger



Die Smartspider-Grafik erstellt ein politisches Profil anhand der Zustimmung zu acht Themenbereichen. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung, ein Wert von 0 für eine Ablehnung der formulierten Ziele (z.B. wirtschaftliche Liberalisierung). zvg/smartvote

Kinder in den Schulklassen begrenzt werden soll.

Auch was die regionale Politik betrifft, hat der SD-Kandidat klare Vorstellungen: «Die Schliessung von Regionalspitälern wie Aarberg gilt es zu verhindern.» Zudem unterstütze er grundsätzlich den Sparkurs des Kantons, «aber man darf es nicht übertreiben».

### Ähnlichkeiten mit linken Parteien

Auffallend ist, dass sich die SD im Kanton Bern ganz offensichtlich auch für

den Umweltschutz und den Erhalt der Natur einsetzen. So sind die meisten Kandidaten aus dem restlichen Kantonsgebiet Mitglied beim WWF, bei Greenpeace oder beim Tierschutz. Beyeler selber befürwortet erneuerbare Energien. Sind die SD also eine Art Öko-Partei?

Marc Bühlmann, Politologe an der Universität Bern und Leiter der renommierten Zeitschrift *Année Politique Suisse*, hat dazu eine Erklärung: Das Hauptthema der SD sei zwar die Ausländerfrage. Als «rechtsextreme Par-

tei» berufe man sich auf eine Schweizer Identität, die es gegen Fremdes zu schützen gelte. «Das schliesst allerdings auch den Schutz der «Heimat» als geografische Komponente mit ein», sagt Bühlmann. So seien die SD gegen jegliche Verbindung mit der EU, aber Heimat bedeute eben auch Umwelt.

«Die Parolen der SD decken sich bei nationalen Abstimmungen, die Umwelt-, Energiespar- oder atomkritische Themen beinhalten, sehr häufig mit den Parolen der SP und der Grünen», sagt der Politologe weiter. Beispielsweise unterstützten die SD etwa die Alpeninitiative oder die Zweitwohnungsinitiative. Daraus zieht Bühlmann folgenden Schluss: «Bei Umweltthemen kann das Links-rechts-Schema nur bedingt bemüht werden.» Diese Einschätzung bestätigt Beyeler: «Es gilt nicht nur unser Volk zu erhalten, sondern auch unsere Umwelt und unsere Lebensqualität.»

Ob dieser Themenmix am 30. März für ein Seeländer SD-Mandat im Grossen Rat reichen wird, bezweifelt Bühlmann indes: «Die SD mobilisieren seit einiger Zeit nur noch eine sehr kleine Minderheit. Sie werden wohl auch bei den anstehenden Wahlen kaum eine Chance haben.» Fabian Maienfisch

**Link:** [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)  
Finden Sie heraus, welcher Kandidat am besten zu Ihnen passt

## Eine weitere Poststelle verschwindet

**Detligen** Am 1. April wird die Postagentur in Detligen eröffnet. Sie ist in der Gemeindeverwaltung untergebracht und ersetzt die bisherige Poststelle. Die Post verzichtet in kleinen Gemeinden vermehrt auf einen eigenen Standort.

Am 31. März werden die Postkunden in Detligen letztmals an der Poststelle bedient. Ab dem 1. April wird in der Gemeindeverwaltung an der Bülhstrasse 2 der Betrieb der neuen Postagentur aufgenommen. Auch der Briefeinwurf wird neu bei der Gemeindeverwaltung stationiert. Das Gleiche gilt für die Postfachanlage: Postfachkunden würden über den Umzug schriftlich informiert, schreibt die Post in einer Mitteilung.

Zustellungen, die nicht ausgeliefert werden können, werden künftig ebenfalls bei der Gemeindeverwaltung deponiert. Anders Spezialsendungen, zum Beispiel Gerichtsurkunden, die bei der Poststelle in Aarberg abgeholt werden müssen. Allerdings bringt die Post die Sendungen auf Wunsch nochmals vorbei.

Mit der Eröffnung der Postagentur bleibt Detligen die Post erhalten. Vermehrt wurden vor allem in kleineren Gemeinden in der Vergangenheit die Poststellen geschlossen. Dies, weil es für die Postangestellten am Schalter immer weniger zu tun gab. Die Schliessungen haben diejenigen verärgert, die den Postschalter noch für das Versenden von Briefen und Paketen oder für Einzahlungen nutzten. Dass als Alternative – wie in Detligen – eine Postagentur eingerichtet wird, ist nicht selten. Wenn immer möglich, versucht die Post, in den Gemeinden präsent zu bleiben. Wo diese Variante aus Sicht der Post nicht geeignet ist, wird der Hausservice eingeführt. In diesen Fällen können die Gemeindebewohner Sendungen direkt beim Briefträger aufgeben. So geschehen zuletzt in Siselen und Rüti. lsg

## NACHRICHTEN

### Büren Velofahrerin nach Unfall im Spital

Ein Lieferwagenlenker war am Montag um kurz vor 12 Uhr in Büren auf der Bahnhofstrasse in Richtung Bernstrasse unterwegs. Zur gleichen Zeit fuhr eine Velofahrerin auf der Bernstrasse. Im Kreisel kam es in der Folge aus noch ungeklärten Gründen zur Kollision zwischen dem Velo und dem Lieferwagen. Die Velolenkerin kam zu Fall und wurde verletzt. Eine Ambulanz brachte sie ins Spital. pkb

### REKLAME

Qualität ohne Kompromisse

Waschmaschinen Tumbler

**WYSS MIRELLA**  
Tel. 041 933 00 74  
6233 Büren

## SVP hat die SD fast aufgesaugt

«Die Schweizer Demokraten werden als Ein-Thema-Partei wahrgenommen», sagt Marc Bühlmann, Politologe an der Universität Bern. Das Hauptthema der SD sind die Ausländer, ferner Anti-EU-Themen. Nur: «Ihr Pech ist es, dass die SVP diese beiden Themen ebenfalls bewirtschaftet», so Bühlmann weiter. Hauptgrund für den Untergang der SD sei somit sicherlich das Erstarken der SVP. Diese habe nicht nur die SD, sondern alle anderen Parteien am rechten Rand, wie die Freiheitspartei, die Republikaner oder die EDU, fast oder ganz aufgesogen. Auf den ersten Blick decken sich die Smartspider von SD und

SVP Biel-Seeland kaum. Während sich die SD gerade bei sozialen Anliegen und Fragen zu restriktiver Finanzpolitik moderat geben, will die SVP in diesen Bereichen die Schraube deutlich mehr anziehen. Diese klare Positionierung der SVP spricht eine zusätzliche Wählerschaft an. Was die SVP also geschafft hat ist, glaubwürdig andere Themen als nur die Migrationspolitik zu bewirtschaften. Gerade was die Finanzpolitik anbelangt, ist die SVP im Kanton Bern heute die Vorreiterin fürs Sparen. Dass die SD in der Öffentlichkeit nur als Ein-Thema-Partei wahrgenommen werden, ist laut Bühlmann nicht der einzige

Grund für ihren Niedergang. Ein weiterer Grund seien auch die internen Querelen. So hatten verschiedene Exponenten der SD Klagen wegen Verstosses gegen das Anti-Rassismus-Gesetz am Hals; verschiedene Parteimitglieder fielen zudem durch rechtsextreme Handlungen auf. Das führte immer wieder zu Verlusten von Mandaten. Heute sind die SD in keinem kantonalen Parlament mehr vertreten. Der Bedeutungsverlust im Kanton Bern ist symptomatisch: Bei den Grossratswahlen 2002 konnte die Partei ihre drei Sitze halten, danach begang der Abstieg. 2006 gab es noch einen Sitz, 2010 keinen mehr. fm